

Beschluss

4/2009



aej

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend
in Deutschland e.V.

120. Mitgliederversammlung
19. bis 22. November 2009

Erarbeitung einer zeitaktuellen Beschreibung und der Perspektiven von Evangelischer Jugend und evangelischer Kinder- und Jugendarbeit

Die 120. Mitgliederversammlung nimmt den Aufriss für die Erarbeitung einer zeitaktuellen Beschreibung und der Perspektiven von Evangelischer Jugend und evangelischer Kinder- und Jugendarbeit mit Dank an den Vorstand sowie im Grundsatz zustimmend entgegen.

In der hieraus zu erarbeitenden Vorlage eines Papiers entsprechend der Beschlüsse 1/2009 bzw. 4/2007 sind aus Sicht der Mitgliederversammlung folgende Aspekte aufzugreifen und zu berücksichtigen.

Perspektiven aej 2010

Mit der Beratung und Beschlussfassung des Papiers im Rahmen der 121. Mitgliederversammlung im November 2010 in Plön beschließt die aej ihren Beratungsprozess, den sie unter dem Titel „Perspektiven aej 2010“ 2005 begonnen hat. Dieser Prozess war im Rahmen der 115. Mitgliederversammlung anlässlich der Beratungen der EKD über die Zukunftsbedeutung bislang geförderter Aufgaben für den Protestantismus in Deutschland eingeleitet worden.

Dabei bündelt dieses Papier die im Verlauf des Prozesses erzielten Ergebnisse ohne eine vollständige Sammlung aller Beratungen und erfolgten Veränderungen leisten zu müssen. Es pointiert damit die ausführlichen Darstellungen z. B. im Jugendbericht der EKD-Synode „Lebensträume Lebensräume“, wie die der Jahresberichte der vergangenen Jahre.

Weitere Hinweise und Ergänzungen:

- „Zielsetzung“
 - Das Papier richtet sich zunächst an die aej selbst. Es dokumentiert nach innen und nach außen die Ergebnisse eines Prozesses, greift aktuelle Anforderungen an Evangelische Jugend und evangelische Kinder- und Jugendarbeit auf und formuliert Schlussfolgerungen, Verpflichtungen und Forderungen.
Das Papier ist von der Erwartung zu entlasten, es könne einer breiten Öffentlichkeit Evangelische Jugend erklären. Gleichwohl sollen Jugendvertretungen und andere Gremien der Evangelischen Jugend sich an der Beschreibung orientieren als auch reiben können.
- Sprache
 - Der Zielsetzung ist durch angemessene sprachliche Form zu entsprechen. Das Papier soll pointiert und verständlich sein aber trotzdem nicht lächerlich werden. Auch wenn wir nicht Jugendliche direkt ansprechen, sollen Jugendgremien wie interessierte Jugendliche in der Lage sein, den Text zu verstehen. Dabei müssen Worte wie „kujonieren“ ebenso vermieden werden wie Formulierungen a la „Enklave der Seligen“, „Playerin im Sozialraum“ oder missverständliche Bilder z.B. „Salz in der Suppe“. Insgesamt ist ein durchgehend gleichmäßiger Sprachstil anzustreben.

Inhaltliche Ergänzungen

- Punkte zu Realität und Conclusio überprüfen: Passt die Beschreibung der Begriffe auf die konkreten Ausführungen (z. B.: Conclusio schwankt in der Perspektivenbeschreibung zwischen Wunsch und Realität.)
- Die Orientierung an den Themenforen ist gut, um die Kontinuität zum Zukunftskongress aufzuzeigen und eine einfachere Bündelung der Ergebnisse zu ermöglichen. Um Redundanzen zu vermeiden, muss aber auch ein Abweichen von den 12 vorgeschlagenen Überschriften möglich sein.
- In der Conclusion ist zu benennen, was Evangelische Jugend benötigt, um ihr Angebot auch künftig zu halten oder ihre Ziele zu erreichen. Beispiel: Conclusio bei „Ganz oder gar nicht?“ könnte treffender sein: Wir wollen weiterhin flächendeckend präsent sein. Dafür aber brauchen wir...“
- Die „Knackpunkte“ sollten besser herausgearbeitet werden. Beispiel: In meine Lobby, Deine Lobby“ könnte im Punkt Realität aufgenommen werden, dass die aej verstärkt nach Vertretern/Repräsentanten gefragt wird, die keinerlei Erfahrungen mit Interessenvertretung haben sollen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig bei 3 Enthaltungen beschlossen